

# Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 20.

Dienstag den 9. März. 1847.

Glücklich sind wir nur, so lange wir nicht wissen was Glück und Unglück ist.

Winnenden.

(Eichenrinde Verkauf.)

Im Stadtwald Kühreisach kommen heuer 519 Stück Eichen zum Schalen, welche einzeln, loosweise, oder auch im Ganzen wie sich die Liebhaber zeigen, am nächsten

Donnerstag den 11. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen und ersucht, Morgens 8 oder 9 Uhr schon hier einzutreffen, um vorher die Eichen im Walde ansehen zu können.

Da die Eichen auf gutem Grunde gewachsen, und größtentheils unverdorben sind, versprechen dieselben ein vorzügliches Eichen-Erzeugniß.

Den 4. März 1847.

Stadtrath.

Unterweissach,

Oberamts Baknang.

(Markt-Verlegung.)

Da der hiesige Jahrmart auf den Gründonnerstag fällt so wird derselbe mit Obergkeitlicher Bewilligung auf

Dienstag den 6. April

vertagt. Die Ortsvorsteher werden gebeten dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 5. März 1847.

Gemeinderath.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Haus mit Scheuer und dem Hintergebäude, an der Grabenstraße, ganz oder zur Hälfte unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Rink, Maurermeister, der ältere.

Waiblingen. (Kiefer zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete hat austräglich folgende 1/2 Morgen in Schittelgraben mit ewigem

Klee,

1 Brtl. im Neustädter Feld.

Kaufsliebhaber können täglich Käufe abschließen mit  
Gottfried Häberle,  
zum grünen Baum.

Waiblingen. Friedrich Dippon hat 1 1/2 Brtl. 22. Rth. Weinberg und Vorlehen im Ellenkreut neben Mathäus Geigernest und Georg Schnaitzmann verkauft um  
— 226 fl. 24 fr.

welcher am 15. März in Aufstreich kommt.

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkauft ungesähr 2 Viertel Weinberg mit einem Vorlehen und fruchtbaren Bäumen in der Spitzthalden. Die Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Friederike Rienzle, Wittwe.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus bestehend in zwei Wohnungen als in 2 Stuben, 2 Küchen, gewölbtem Keller, Stallung und Dungelege zu verkaufen. Die Kaufsliebhaber hiezu können täglich einen Kauf abschließen.

Reinhold Reiff, Strumpfwirker.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen oder zu vermieten.) Der Unterzeichnete ist gesonnen sein in der untern Stadigelgenes sehr sonniges Haus zu verkaufen oder die untere Wohnung zu vermieten. Liebhaber hiezu können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Eisele, Nagelschmied.

Bitzenfeld. Oberamt Waiblingen.

Einen noch ganz guten vollständigen Kübler-Handwerkszeug hat der Unterzeichnete zu verkaufen.  
Georg Fischer.

Waiblingen. Buchbinder Kayser hat ungesähr 2 Viertel Aker, in der Brache, beim Schügenhäusle, um 230 fl. verkauft und kommt am Montag den 15. März in Aufstreich.

## Bevölkerung der Stadt Waiblingen.

### Geborenen im Februar 1847.

3. Februar. Rosine Gottlobin, B. Andreas Heidenwag, Metzger.
4. — Johannes Friedrich, B. Friedrich Ehmann, Barbetw. ber.
8. Katharine, B. Joh. Gottf. Böhringer, Baumgärtner.
8. — Dorothea Elisabeth, Mutter: Christiane Dorothea Unterberger.
- 8 (Marie Lise, todtgebornes Mädchen Zwillinge, B. Georg Fr. Subel, Weingärtner.
23. — Wilhelmine Luise, B. Georg Gottlieb Schwab, Sattler.

### Getraute:

2. Februar. Johann Gottlieb Winkler, B. und Weingärtner, mit Magdalene Friederike Babel.
16. — Karl Friedrich Kühnlin, B. und Müller in Winterbach, mit Christiane Katharine Durchlaub.
16. — Joh. Georg Schmezer, Eisenbahnaufseher, in Kornwestheim, mit Christiane Margarethe Bauer.
16. — Christoph Friedrich Haberlin, B. und Bauer, mit Charlotte Katharine Dtinger.
19. — Adam Stark, B. und Bauer in Steinreinach, mit Elisabeth Margarethe Landenberger.

### Gestorbene:

4. Februar. Johanne Friederike, Kind der Friederike Nörtinger, 1 M. alt, an Abzehrung.
10. Georg Daniel Pfahler, ledig, 67 Jahr 2 M. alt, an Magenverhärtung.
11. — Johannes Seeger, Gärtner. 72 J. 3 M. alt an Abzehrung.
12. — Johannes Kaufmann, Conditior, 84 J. 3 M. alt, an Schlaganfällen.
21. — Johann Christian Rienzle, Glaser, 46 J. alt an Nervenleiden.
22. — Jakob Ulrich Spaich, Hutmacher, 34 J. alt, an Schleimleiden.
24. — Maria Barbara Claß, Wittwe, 88 J. alt, an Altersschwäche.
27. — Konrad Gottlob Curt S., lediger Sohn, 19 J. 3 M. alt, an Nervenleiden.
28. — Gottlieb, unehliches Kind der Dorothea Jäger, 4. M. alt an Siphtern.

Stuttgart. Um zu dem Anbau von Flachsbau, welcher für die belgische Bereitungsmethode und insbesondere zur Behandlung mittelst der Wasserröste vollkommen geeignet ist, so wie um zum Verkaufe solchen Flachses in größeren Quantitäten an Flachsbereitungsanstalten aufzumuntern sind für den Sommer 1847 von 500 fl. zu Preisen an Flachserzeuger unter nachstehenden Bestimmungen aus der Staatskasse ausgesetzt:

1) Die Prämien sollen an solche Flachserzeuger gegeben werden, welche einen aus Nigae Samen in erster oder zweiter Abstammung gewachsenen, starken, langen, von Unkraut rein

gehaltenen, zu rechter Zeit gerauften und taubellos getrockneten Flachsbau hervorgebracht und im Zustande abgeriffelter Stengel an die Flachsbereitungsanstalt zu Hohenheim gegen den lauffenden Preis, der sich zwischen 3 fl. und 3 1/2 fl. pr. Pfd. völlig guter Waare belaufen wird, verkauft haben werden. Für jeden auf diese Weise gelieferten Centner Flachsstengel wird neben dem genannten Kaufpreis eine Prämie von 1 fl. gezahlt.

2) Da jedoch die Rücksicht auf die nöthige Beschränkung der Verwaltungskosten nicht zuläßt, daß von der Flachsbereitungsanstalt allzu kleine Partien und in Orten, die von einander zu entlegen sind, eingekauft werden, so können nur diejenigen Flachserzeuger bei dem Einkauf und bei der Preisvertheilung berücksichtigt werden, welche entweder für sich allein, oder in Gemeinschaft mit andern Einwohnern ihres Orts, im Ganzen mindestens 25 Centner Flachsstengel abzuliefern im Stande sind.

3) Bei einer über den Betrag der ausgesetzten Prämien hinausgehenden Konkurrenz wird demjenigen Ortschaften der Vorzug zugesichert, woselbst die größeren Quantitäten und die besten Qualitäten an Flachsbau gefunden werden.

4.) Die Anmeldung zur Preisbewerbung hat bei den betreffenden Ortsvorstehern bis zum 15. Mai d. J. unter namentlicher Angabe der zu diesem Behufe mit Flachsanfaaten bestellten Acker zu geschehen. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, sich von der Richtigkeit der gemeldeten Saat, von der Größe der angemeldeten Flachsbäder und von dem guten Stande des Flachses in der zweiten Hälfte des Monats zu überzeugen und über alle diese Umstände, wie über den muthmaßlichen Zeitpunkt der Ernte spätestens bis 1. Juni der Institutsdirektion in Hohenheim Anzeige zu machen, welche sofort das Weitere wegen Besichtigung des Flachsbau wegen des Preises und der Uebernahme nach der Ernte bestimmen wird.

Die Bezirkspolizeiamter und die Ortsvorsteher in denjenigen Gegenden und Orten, in welchen der Flachsbau von Bedeutung ist, haben dafür zu sorgen, daß die vorstehende Preisbewerbung unter den Landwirthen gehörig bekannt gemacht wird.

Den 18. Februar 1847.

Schlager.

Stuttgart. Das Reg. Blatt vom 3. März enthält: eine Bekanntmachung der Regierung des Neckarkreises, wonach der nächste gewöhnliche Unterrichtskurs an der Hebammen-Schule in Stuttgart statt am 1. Mai bereits am 1. April d. J. seinen Anfang nehmen soll; die, welche Theil an demselben nehmen

wollen, haben ihre Aufnahmsgesuche längstens bis 15. März bei dem Vorsteher der Hebammenschule in Stuttgart einzureichen.

Stuttgart. Durch höchste Entschliegung vom 24. Februar ist die Extrapostiare für den Zeitraum vom 1. März 1847. bis letzten Febr: 1848. auf 1 fl. 40 kr. für ein Pferd und eine Station festgesetzt worden; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 25. Februar 1847.

Ministerium des Innern. Schlayer.

Stuttgart. Auf der württembergischen Staatseisenbahn fuhren im Februar 73,065 Personen. Die Gesamteinnahme betrug 13,406 fl. 11 kr., und zwar von dem Transport der Personen 12,998 fl. 18 kr., der Hunde 31 fl. 51 kr. und des Gepäcks 376 fl. 2 kr. — Der Alübergang wird nun auch in Angriff genommen werden. Nach dem Ausschreiben der Eisenbahnkommission müssen für die Strecke von Geislingen bis zur Gränze der Markungen Amstetten und Urspring tie Erd- und Felsen-sprengarbeiten etc bis 1. Nov. 1848, die Straßen- und Wegbauten bis Ende des Jahres 1847 vollendet seyn.

Karlsruhe den 5. März. Die Karlsr. Zeitung enthält nun das von dem Polizeiamt mitgetheilte amtliche Verzeichniß der bei dem Hoftheaterbrand umgekommenen zweiundsechzig Personen. Der größere Theil der Verunglückten gehört dem jugendlichen Alter von 8 bis 25 Jahren an, nur 6 waren zwischen 25 und 30 und 7 zwischen 30 und 44 Jahre alt; 25 Personen gehörten dem weiblichen Geschlechte, beinahe alle der dienenden Klasse an. Unter den männlichen Verunglückten bilden die Mehrzahl Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter. Der einzige der Jöglinge der hiesigen polytechn. Schule, der verunglückt ist Georg Weber aus Pforzheim. Vom Militär sind ein Unteroffizier und ein Dragoner verunglückt. Die Verunglückten aus Württemberg sind: Wilhelmine Vechstädt von Stuttgart, Christiane Fuß von Wildbad, Dberamts Neuenbürg, Karoline Eitelbusch von Herrenberg, Pauline Schwarz von Ludwigsburg, Sophie Marie Stolz von Rosensfeld (Ludwigsburg) Christine Pfeiffer von Großgarrach und Friederike Dit von Großsachsenheim.

Dem großen Karlsruher Brand ist am 1. März ein großer Waldbrand auf dem badischen Schwarzwald auf der Markung St. Georgen bei Freiburg gefolgt, der 80 bis 100 Morgen Wald verpörrte.

## Die Windmühle bei Sanssouci.

Der König von Preußen hat bei Potsdam, 8 Stunden von Berlin, ein schönes Schloß Sanssouci, d. h. Sorgenfrei. Dasselbe liegt auf einer Anhöhe, welche terrassenartig angelegt und mit weiten Anlagen umgeben ist. Da sieht man kleine Wasserbecken, herrliche Springbrunnen, schöne Blumen und Gebüsch, auf den Terrassen selbst mächtige Drangebäume — Alles ist prachtvoll und wahrhaft königlich. Nur Eins beleidigt das Auge — auf den ersten Anblick; nämlich eine ganz ordinäre Windmühle, wie man solche in den weiten Sandebenen des nördlichen Deutschlands überall antrifft. Steht man nun unten, etwa in der Nähe des Springbrunnens, ehe es die Treppen zu dem Schloß hinangeht, so sieht man eine Windmühle mit ihren plumphen Flügeln, als stände sie dicht hinter dem linken Flügel des königlichen Schlosses. Und wahrhaftig, diese Windmühle paßt zu den Herrlichkeiten allen, wie eine Faust auf ein Aug', und es will einem nur gar nicht gefallen. Das heißt, so lang man die Sache nicht weiß. Wer's aber weiß, dem gefällt gerade diese Mühle ganz absonderlich, und hält sie für eine wahrhaft königliche Zierde des Schlosses.

Die Sache ist aber die:

Der König Friedrich der Zweite von Preußen hätte sich in diesem Lustschloß gerne aufgehalten, wenn nur nicht ganz nahe dabei eine Windmühle gewesen wäre. Ost, wenn der König in seinen besten Gedanken war, und nicht an den Nachbarn dachte, ließ der Müller seine Mühle klappern und dachte auch nicht an den Herrn Nachbarn; die Gedanken des Königs störten zwar das Räderwerk der Mühle nicht, aber manch Mal das Klapperwerk der Räder die Gedanken des Königs.

Mancher wird sagen: Ein König hat Geld wie Laub, warum kauft er dem Nachbarn die Mühle nicht ab und läßt sie niederreißen? — Der König wußte warum; denn eines Tages ließ er den Müller zu sich rufen. Ihr begriffst, sagte er zu ihm, daß wir zwei nicht neben einander bestehen können. Einer muß weichen. Was gebt ihr mir für mein Schloßlein? — Der Müller sagte: Wie hoch haltet Ihr es, königlicher Herr Nachbar? — Der König erwiderte ihm: Wunderlicher Mensch, so viel habt Ihr nicht, daß Ihr mir mein Schloß abkaufen könnt. Wie hoch haltet Ihr eure Mühle? Der Müller erwiderte: Gnädiger Herr, so halt auch Ihr nicht so viel Geld, daß Ihr meine Mühle abkaufen könnt; sie ist mir nicht so viel.

Der König that zwar ein Gebot, auch das zweite und dritte, aber der Nachbar blieb bei seiner Rede: Sie ist mir nicht feil. Wie ich darin geboren bin, sagte er, so will ich darin sterben, und wie sie mit von meinem Vater erhalten worden ist, sollen sie meine Nachkommen von mir erhalten und auf ihr den Segen ihrer Vorfahren ererben. — Da nahm der König eine ernsthaftere Sprache an. Wißt Ihr auch, guter Mann, daß ich gar nicht nöthig habe, viel Worte zu machen? Ich lasse den Berth eurer Mühle anschlagen und breche sie ab. Nehmt alsdann das Geld, oder nehmt es nicht! Da lächelte der unerschrockene Mann, der Müller, und erwiderte dem König: Gut gesaat, allergnädigster Herr, wenn nur das Kammergericht in Berlin nicht wäre! nämlich, daß er es wolle auf einen richterlichen Ausspruch ankommen lassen. Der König war ein gerechter Herr, und konnte überaus gnädig seyn, also, daß ihm die Herzhaftigkeit und Freimüthigkeit seiner Rede nicht mißfällig war, sondern wohlgefiel. Denn er ließ von dieser Zeit an den Müller unangefochten und unterbielt fortwährend mit ihm eine friedliche Nachbarschaft.

Waiblingen. Naturalien-Preise vom 4. März 1847.

Dinkel	fl.	fr.			
Haber	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Zur Beurkundung: Bauder.					
8 Pfund weißes Kernen-Brod					42 fr.
8 Pfund schwarzes Brod					40 fr.
Der Kreuzer-Beck muß wägen					4 Loth.
1 Pfund Rindfleisch					8 fr.
„ Kalbfleisch					7 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen					11 fr.
Eier, 6 — 7 Stück				fl.	8 fr.
Butter, 1 Pfund				19 —	20 fr.
Erdäpfel, 1 Simri				1 fl.	24 fr.
Ein Pfund Rindschmalz					28 fr.
Ein Pfund Schweineschmalz				30 —	32 fr.
Ein Pfund Lichter				18 —	20 fr.
Eine Gans				fl.	1 fl. 8 fr.
Eine Ente					36 fr.
Eine Henne					30 — 36 fr.

Waiblingen. Naturalien-Preise vom 4. März 1847.

Fruchtgattungen	hochst.		mittler		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	27	12	26	40	26	12
Dinkel, „ „	12	6	11	39	11	24
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	8	—	7	53	7	30
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen „ „	22	24	21	36	20	—
Gersten, „ „	19	12	17	36	16	—
Waizen, „ Simri	3	24	3	18	3	12
Einforn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	2	50	2	40	2	36
Erbfen „ „	—	—	—	—	—	—
Linsen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	2	6	1	52	1	44
Welschkorn, „ „	3	12	3	6	3	—
Akerbohnen, „ „	3	12	3	—	2	54
8 Pfund weißes Kernen-Brod						44 fr.
Der Kreuzer-Beck wiegt						3 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch						8 fr.
1 „ Kalbfleisch						8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						11 fr.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat vor der Hand verkauft:  
 2 Brtl. Aker im kleinen Feld mit ewigem Klee für 170 fl.,  
 2 Brtl. im schmalen Pfad mit Dinkel angeblümt, für 240 fl.  
 2 — im Weidach, desgleichen.  
 für 240 fl.  
 diese kommen nächsten Montag den 15. dieses in Aufstreich und ist ferner noch feil:  
 2 1/2 Brtl. Wiesen beim Siebenhaus,  
 1 Brtl 11 Ruthen in Leimengrube neben Herrn Jakob Bihl und Vortennmacher Eisele,  
 Die Hälfte von 5 Ruthen Ruchengarten im Krautgähle,  
 wozu die Liebhaber auf nächsten Sonntag den 14. diß Nachmittags eingeladen werden.  
 Pflugwirth Stüber.

Waiblingen. Einen schönen blautüchernen Rock habe ich um billigen Preis zu verkaufen.  
 bei Schuhmacherobermeister Steinbrech.

Waiblingen. Es hat ein hiesiger Bürger 20 Säcke Bröhe (Biehfutter) zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.